

BACCALAURÉAT GÉNÉRAL

SESSION 2011

ALLEMAND

LANGUE VIVANTE 2

Série S

DURÉE DE L'ÉPREUVE : 2 heures - COEFFICIENT : 2

L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé.

Dès que ce sujet vous est remis, assurez-vous qu'il est complet.
Ce sujet comporte 4 pages numérotées de 1/4 à 4/4.

Compréhension	10 points
Expression	10 points

Unsere Internationalmannschaft

Es war einmal eine deutsche Nationalmannschaft, in der spielten Männer wie Andreas Brehme, Klaus Augenthaler und Lothar Matthäus. Man fürchtete sich in der Welt des Fußballs vor diesen Strategen aus Deutschland, denn es hieß, sie würden rennen bis zum Umfallen und kämpfen ohne Pause. Man sprach von den deutschen Tugenden¹ und davon, dass man erst dann sicher sein könne, eine deutsche Mannschaft besiegt zu haben, wenn diese im Mannschaftsbus nach Hause fahre.

Die Furcht vor diesen deutschen Männern war berechtigt, zumal sie im Jahre 1990 Weltmeister wurden. Sie waren geboren in Hamburg, Fürstentum oder Erlangen, und ihre Eltern kamen auch aus diesen Ecken². Von der Integration der Einwanderer sprachen in der deutschen Gesellschaft nur wenige und im deutschen Spitzenfußball niemand.

Zwanzig Jahre später bietet die Nationalmannschaft ein komplett anderes Bild. Von den 23 Spielern können 11 – eine komplette Mannschaft – auf eine Familiengeschichte der Zuwanderung verweisen. Sie haben alle einen deutschen Pass, aber ihre Eltern oder Großeltern stammen aus der Türkei, Nigeria, Polen, Brasilien, Bosnien und Tunesien. Sie heißen Mesut Özil, Sami Khedira, Jerome Boateng oder Marko Marin. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat mit den Eltern dieser Spieler vor zwei Jahren einen Fernsehspot gedreht, der zeigen sollte, dass sich auch im Fußballverband einiges geändert hat: Eine türkische Frau erscheint in Begleitung ihres Mannes zum Grillfest, herzlich empfangen wird sie von einem Nigerianer. Auf dem Grill liegen Kevapcici³. Man spricht Türkisch, Russisch, Serbokroatisch – und Deutsch. „Was haben all diese Menschen gemeinsam?“, fragt eine Stimme aus dem Off: „Ihre Kinder spielen in der deutschen Fußballnationalmannschaft.“ Der Spot schließt mit dem Slogan: „DFB – mas integración⁴“.

Es ist bereits von einer deutschen „Internationalmannschaft“ die Rede. Der Fußballspieler Mertesacker spricht von einer „Internationalisierung der Nationalmannschaft“, anderswo ist von der „Generation Multikulti“ zu lesen. Man sucht nach Erklärungen, um die Veränderung zu verstehen, die noch vor zehn Jahren undenkbar schien. Damals waren die Weltmeister von 1990 müde, Talente kamen nicht nach. Doch erst nach den Niederlagen bei der Weltmeisterschaft 1998 und bei der Europameisterschaft 2000 wurde über Veränderungen nachgedacht.

Vieles in der Nachwuchsförderung⁵ wurde professioneller: Die Trainingszentren, die Coaches, die Eliteschulen des Fußballs. Die Herkunft war egal, wichtig war einfach nur die Liebe zum Leder⁶. Der deutsche Fußball sollte von allen gerettet werden, nicht mehr nur von den Nachkommen Brehmes und Augenthalers.

Im DFB kümmerte sich Matthias Sammer um die Frischzellenkur⁷. Und nach ein paar Jahren war es so weit: Der deutsche Nachwuchs konnte international wieder mithalten und gewann sogar Titel. Es waren junge Spieler wie Khedira und Özil, Marin und Boateng, die das mit spielerischer Klasse, mit technischer Raffinesse möglich machten. Sie piffen⁸ auf das Erbe der Weltmeister von 1990. Diese Kulturrevolution haben sie bis hinein ins aktuelle Nationalteam getragen.

nach Markus Völker, *taz.de* 12.06.2010

¹ die Tugend (en): *la vertu*

² die Ecke (n): *(ici) la région*

³ Kevapcici: Spezialität aus Kroatien

⁴ mas integración: *plus d'intégration (en espagnol)*

⁵ die Nachwuchsförderung: *la promotion des jeunes joueurs*

⁶ das Leder = *(hier) der Ball*

⁷ die Frischzellenkur: *la cure de rajeunissement*

⁸ auf das Erbe pfeifen: *ne pas se préoccuper de l'héritage, se moquer de l'héritage*

Vous répondez directement sur votre copie en indiquant à chaque fois le numéro des questions.

COMPRÉHENSION

I. Notieren Sie nur die richtigen Aussagen.

- 1) 1990 waren 11 Spieler der deutschen Mannschaft ausländischer Herkunft.
- 2) 1990 kamen alle Spieler der deutschen Mannschaft aus Deutschland.
- 3) 2010 sind alle Spieler der deutschen Mannschaft ausländischer Herkunft.
- 4) 2010 sind 11 Spieler der deutschen Mannschaft ausländischer Herkunft.

II. Notieren Sie jeweils nur die richtige Antwort und belegen Sie sie mit einem Zitat aus dem Text.

- 1) 1990 sagt man von den deutschen Spielern, dass sie
 - a) keine Strategie haben.
 - b) harte Gegner sind.
 - c) schnell müde werden.
- 2) 1990
 - a) verliert die deutsche Mannschaft bei der Weltmeisterschaft.
 - b) gewinnt die deutsche Mannschaft die Weltmeisterschaft.
 - c) gewinnt die deutsche Mannschaft die Europameisterschaft.
- 3) 1998 und 2000
 - a) gewinnt die deutsche Mannschaft viele Titel.
 - b) spielt die deutsche Mannschaft nicht mehr.
 - c) verliert die deutsche Mannschaft bei der Weltmeisterschaft und bei der Europameisterschaft.
- 4) Nach 2000
 - a) wird das Training der jungen Spieler besser.
 - b) schließt man die Trainingszentren.
 - c) trainieren die Spieler der Mannschaft von 1990 in Eliteschulen.
- 5) Seit 2000 hat die neue Generation der Spieler
 - a) internationalen Erfolg.
 - b) noch keinen Erfolg.
 - c) noch nicht gespielt.

III. Richtig oder falsch? Begründen Sie jede Antwort mit einem Zitat aus dem Text.

Beispiel: 0) Richtig - Zeile 1 „Es war einmal... Andreas Brehme“

- 0) *Andreas Brehme spielte in der deutschen Nationalmannschaft*
- 1) 1990 ist die Integration der Ausländer im Deutschen Fußball-Bund kein großes Thema.
- 2) 2010 hat sich die deutsche Fußballmannschaft radikal verändert.

- 3) Der Deutsche Fußball-Bund dreht 2008 einen Fernsehspot, um zu zeigen, dass die Integration von Einwanderern in der Fußballmannschaft eine sehr lange Tradition ist.
- 4) In dem Fernsehspot feiern die Eltern der Fußballspieler zusammen ein Grillfest, weil ihre Kinder zusammen in der gleichen Schule waren.
- 5) Nach 2000 zählt nicht der Enthusiasmus der Fußballspieler, sondern das Land, aus dem ihre Eltern oder Großeltern kommen.

EXPRESSION

- I. Ein Journalist schreibt einen Artikel über den Fußballspieler Mesut Özil.
Verfassen Sie den Artikel. Folgende Notizen des Journalisten können Ihnen helfen:**

[mindestens 80 Wörter]

Mesut Özil:

In den 60er Jahren: Emigration der türkischen Großeltern nach Deutschland

15. Oktober 1988: Geburt in Gelsenkirchen (Deutschland)

1995-2006: spielt in diversen Jugendvereinen

September 2008: „Fußballspieler des Monats“

2010: Qualifikation Deutschlands für das Achtelfinale der Weltmeisterschaft durch Özil

- II. Behandeln Sie eines der folgenden Themen.**

[mindestens 100 Wörter]

- A. Was halten Sie von Fernsehspots zum Thema Integration von Migranten?
Welche anderen Möglichkeiten sehen Sie, die Integration von Migranten zu erleichtern?**

ODER

- B. Seit 2000 können Ausländer in Deutschland leichter die deutsche Nationalität bekommen. Aber sie müssen im Prinzip ihre alte Nationalität aufgeben.¹
Was kann Ausländer motivieren, deutsche Staatsbürger zu werden? Kann es für sie schwierig sein, die alte Nationalität zu verlieren?**

¹ etwas aufgeben : *renoncer à*